

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree,
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 19

Samstag, den 14. Februar abends

26 Jahrgang 1914.

Ein neuer Zentrumsantrag über die Sonntagsruhe.

In der Reichstagskommission zur Durchberatung des Gesetzesentwurfes betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe legte das Zentrum am Dienstag einen vollständig neuen Gesetzesentwurf vor, der sich im wesentlichen auf die bisherigen Kommissionsanträge des Zentrums stützt.

Danach sollen im Handelsgewerbe in Städten mit über 50000 Einwohnern die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern verboten werden, in Gemeinden von 20000 bis 50000 Einwohnern soll eine Beschäftigungszeit von zwei Stunden, in Gemeinden unter 20000 Einwohnern eine solche bis zu fünf Stunden, jedoch nicht über 4 Uhr nachmittags hinaus, zulässig sein. Für offene Verkaufsstellen, in denen lediglich Bäckerei- oder Molkereierzeugnisse feilgehalten werden, sollen sechs Stunden zulässig sein. An den beiden Weihnachts-, Oster- und Pfingsttagen, am Neujahrstage, am Karfreitag und Fronleichnamstag (wo die beiden letzteren Tage als Festtage ortsgesetzlich anerkannt sind) soll die Beschäftigung allgemein verboten sein.

Auf Grund behördlicher oder statutarischer Anordnung sollen nach § 2 Ausnahmen zulässig sein: in Städten über 50000 Einwohner für offene Verkaufsstellen, deren Waren zur Befriedung täglicher oder besonderer Bedürfnisse dienen, bis zu 2 Stunden, jedoch nicht über 10 Uhr vormittags. In allen Gemeinden soll die Behörde für jährlich 6, mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde für weitere 4 Sonntage bzw. Festtage, eine Beschäftigung bis zu 8 Stunden, jedoch nicht über 7 Uhr abends hinaus, zulassen können.

§ 3 regelt die einheitliche Feststellung des Geschäftsschlusses; die Beschäftigungsstunden, die für verschiedene Gewerbszweige verschieden festgesetzt werden können, sollen durch statutarische Bestimmungen bzw. von der Polizeibehörde so festgesetzt werden, daß die Beschäftigten den öffentlichen Gottesdienst besuchen können.

§ 4 bestimmt über den äußeren Ladenschluß und den Geschäftsschluß, daß die bei Ablauf der Beschäftigungsdauer im Geschäftslokal noch anwesenden Kunden bis eine Viertelstunde nach dem äußeren Schluß der Geschäftsstelle bedient werden können.

§ 5 schließt den Hausierhandel während des Ladenschlusses aus. § 6 enthält Sondervorschriften für Apotheken an Sonn- und Festtagen oder während bestimmter Stunden dieser Tage abwechselnd einen Teil der Apotheken für den Geschäftsverkehr schließen kann, und für Gemeinden mit nur einer Apotheke die Dienstangestellten für jeden Dienstsonntag durch einen freien Wochentag entschädigt werden müssen.

§ 7 verbietet im allgemeinen die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern an Sonn- und Festtagen im übrigen Handelsgewerbe; im Expeditions-, Schiffsmaler- und anderen Gewerbebetrieben, die Güter mit Seeschiffen versenden, kann eine Beschäftigung bis zu 5 Stunden zugelassen werden; auch für die übrigen Betriebe kann, wenn besondere Verhältnisse einen außerordentlichen

Geschäftsverkehr erforderlich machen an höchstens 6 Sonn- und Festtagen eine Beschäftigung bis zu 4 Stunden zugelassen werden.

Prinz zu Wied in Wien.

Wien, 13. Febr. Der Prinz zu Wied erschien heute abend 5 1/2 Uhr in den Privatgemächern des Kaisers in Schönbrunn zur Audienz und blieb bis 6 Uhr. Im Anschluß an die Audienz fand beim Kaiser Hoftafel statt, zu der erschienen waren: Der Prinz zu Wied mit dem Kapitän Armstrong und Oberst Mielz, der deutsche Botschafter von Tschirski und Bögendorff, Graf Berchtold, Fürst Montenuovo, die obersten Hofchargen, die Generaladjutanten, der Kabinettsdirektor, Kriegsminister von Krobotin, Ministerpräsident Graf Stürgkh, der ungarische Minister a'laterne von Burian, der künftige österreichisch-ungarische Gesandte in Albanien Legationsrat Freiherr von Löwenthal, Bizekonsul Buchberger und der Hofstaat.

Der Kaiser verlieh dem Prinzen zu Wied das Großkreuz des Leopoldordens.

Wie die »Neue Freie Presse« meldet hat Prinz Wilhelm zu Wied im Verlaufe des Nachmittags auf den türkischen Botschafter Hilmi Pascha einen Besuch abgestattet und mit ihm eine längere Unterredung gehabt. Hilmi Pascha konnte dem Prinzen die Versicherung geben, daß die türkische Regierung seine Mission durch den Einfluß des Kalifats wesentlich unterstützen werde.

Lösung der Inselfrage.

Athen, 13. Febr. Gestern abend wurde die Note der Mächte von den Gesandten der Großmächte dem Minister des Aeußern übergeben. Alle von Griechenland besetzten Inseln mit Ausnahme von Imbros, Thenedos und Castelorizo sind Griechenland zugesprochen worden. Von der griechischen Regierung werden genügende Garantien für die Nichtverwendung der Inseln zu Flotten- und militärischen Zwecken verlangt. Die Zuweisung der Inseln wird erst dann endgültig sein, wenn die griechischen Truppen das Albanien zugewiesene Gebiet geräumt haben. Die griechische Regierung wird aufgefordert, weder direkt, noch indirekt den Widerstand der Epiroten zu ermutigen. Die Räumung wird mit Goriza beginnen und bis zum 31. März beendet sein müssen. Zuletzt wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sowohl die Türkei als auch Griechenland sich dem Schiedspruch der Mächte fügen werden.

Totales.

* Als neue Bilder vom Tage bringt unser Aushang heute den Jenaer Zoologie-Professor Ernst Haedel der am 16. Februar seinen 80. Geburtstag feiert, sodann den Staatsminister von Roddiel zu dessen 70. Geburtstage, den Festzug des Königs von England bei Eröffnung des Parlaments und dann den Europameister-Schlittschuhläufer Mathiesen aus Kristiania.

* Die traurige Existenz der französischen Fremden-Legionäre hat uns am Mittwoch Abend der Oberleutnant a. D. v. Schilgen in Wort und Bild

vor Augen geführt. Wie junge Leute, von Wanderlust getrieben, hinausgehen in die weite Welt und nach manchen Irrfahrten den Werbem in die Hände fallen, wird anschaulich vorgetragen. Bis zu 60 Prozent besteht das Fremden-Regiment in Algier aus Deutschen, die zum Teil aus Furcht vor Strafe, Abenteuerlust oder wegen Desertion von der heimischen Truppe, sich anwerben lassen. Schrecklich sind die Strapazen, die sie dort mitmachen müssen. Vom ersten Tage ab haben alle nur den einen Gedanken, die Fahnenflucht, aber nur selten gelingt sie und furchtbar sind die Martern, wenn sie erwischt werden. Mit großem Interesse folgten die zahlreichen Zuhörer dem Redner, der so lebendig vorzutragen verstand und nur das Fehlen unserer gesamten Jugend, für die es eine gute Lehre gewesen, wurde bedauert.

* Der Rappen-Klub, der, wie bekannt jedes Jahr an Fastnacht mit seinen Herrenstücken großen Beifall erntete wird dieses Jahr auch den Damen Gelegenheit geben zu einer recht farnevalistischen Sitzung beizutragen. Das Programm hierfür soll sehr ausgefacht und reichhaltig sein. Der Saal des Frankfurter Hofes ist von dem Ehrenmitglied Herrn Historienmaler Emil Rumpf mit 14 Lebensgroßen Charakter-Köpfen ausgeschmückt. Wohl das vollkommenste was in Leinwand-Manier geleistet werden kann und in den ersten Städten wo Kunst blüht, nicht besser geboten wird. Dieselben bringen die lebenswürdigsten Masken in elegantester Weise zur Darstellung, wie Teufel und Teufelin, Piret und Pirreita, Slaviv und Pascha und andere. In diesen Kunstwerken ist die feinsinnige, vielseitige Begabung des Künstlers ausgedrückt Man sieht, daß er auch für diese Dekoration Kunst, welche so oft in untrer jetzigen Zeit den Weg des Rohen und Profanen geht, ganz auf der Bahn der Schönheit und reinen Humors verblieben ist. Wir sind überzeugt, daß diese Kunstwerke, bei allen Besuchern ein hohes Interesse erwecken und viel Freude machen werden.

* Die Cronberger Karnevalgesellschaft wird ihren diesjährigen Maskenball am Fastnacht-Dienstag ganz besonders ausstatten und sowohl dekorativ, wie auch in bezug auf Unterhaltung in den Pausen, das Möglichste bieten. Die schönsten Masken erhalten wertvolle Preise, die jetzt schon im Schaufenster des Herrn Hoflieferant Karl Gerstner ausgestellt sind.

* Die wechselnde Temperatur hat heute dreierlei Wetter gebracht. Nachdem gestern Abend, nach lindem Tage, der Frost wiederkehrte und die Nacht um einige Grad unter dem Gefrierpunkt stand, trat am Morgen Regen- und Schneegestöber auf, das das Verbleiben im Freien fast unerträglich machte. Das Barometer steht sehr hoch, so daß zu erwarten bleibt, der Februar wird den Winter noch nicht abschütteln. Nach alten Bauernregeln muß das aber so sein, denn das Sprichwort sagt, wenn die Kaze im Februar in der Sonne liegt, muß sie im Herbst wieder hinter den Ofen. Oder: Es ist nicht gut, wenn es im Februar nicht stürmt, daß dem Stier die Hörner am Kopfe wadeln. Nach dem 22. darf es aber nicht mehr frieren, sonst dauert die Kälte auch im März noch an.

Kleine Chronik.

Mainz, 13. Febr. Nach Mitteilungen des Statistischen Amtes wurden am 1. Dezember 1913 679 leerstehende Wohnungen gezählt. Am 1. Dezember 1912 stand n 830, am 15. Dezember 1911 947 Wohnungen leer. Die Zahl der Leerwohnungen hat also einen ständigen Rückgang erfahren, seit der vorjährigen Zählung um 177, seit der diesjährigen Zählung um weitere 151.

* Der Mainzer Fastnachtmontagszug. Der Zug wird sich als eine fidele Schau: „Aus der närrischen Kinderstube“ in bunten, lebhaften Farben durch die Straßen bewegen. Als Gruppen sind u. a. vorgesehen: die Puppenfee, die Bobbefee, seine Prunkwagen! — die „engelreine Wadescher“, Hampelmann und sonstiges Spielzeug in Riesengestalt, neues „Kavallerieregiment für eine kleine Garnison“, La France unter dem Gesichtspunkt: An Spielzeug dut's nit fehle — die Kinner kann m'r zehle!, der „Preuße- und böse Buwetag“, der Siegestag des General „Pardon“ mit dem § 68, der süßen Liebe General-Pardon, „sterilisierte Komiteemilch“, eine Soldaten- und Kleppergarde.

Mainz. Das Landgericht Mainz hatte den Bauunternehmer Jakob Struth wegen fahrlässiger Tötung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Er ist gelernter Zimmermann und betreibt sein jeziges Geschäft in der Weise, daß er mehrere Bauten zur gleichen Zeit durch Vertreter ausführen läßt. Als am 20. Mai 1913 bei einem Scheunenneubau der Dachstuhl errichtet wurde, stürzten plötzlich die Balken zusammen und verletzten den Vertreter des Angeklagten derart, daß er nach wenigen Stunden starb. Der Angeklagte ist hierfür verantwortlich gemacht worden, weil er seine Aufsichtspflicht verletzt hat und den Unfall voraussehen konnte. Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht verworfen.

Mannheim, 14. Febr. Gestern früh wurde der Oberpostassistent Osterburg vom hiesigen Hauptpostamt wegen Verletzung des Briefgeheimnisses verhaftet. Aus Gram über die Tat ihres Mannes erhängte sich seine junge Frau. Sie hinterläßt zwei Kinder.

Karlsbad, 14. Februar. Der Fürst von Schaumburg-Lippe, der hier zur Kur weilt, ist an einer Blinddarmerkrankung erkrankt und begab sich zur ärztlichen Untersuchung nach Komotau, wo der Universitätsprofessor Doberauer eine Operation vornahm die glücklich verlief.

Zittau, 14. Febr. Im hiesigen Garnisonlazarett ist gestern ein Soldat des 102. Infanterie-Regiments gestorben. Der Infanterist war vor drei Tagen wegen Brustschmerzen in das Garnisonlazarett aufgenommen worden. Weitere Fälle von Genickstarre sind hier nicht ermittelt worden.

Berlin, 14. Febr. Gestern Nachmittag erkrankte der Maurer Oswald Drechsler in der Sennfelderstraße 3 in seiner Familienwohnung unter podenverdächtigen Erscheinungen. Drechsler hatte mit dem in das Virchow-Krankenhaus eingelieferten Arbeiter Kossale in Lodz zusammen gearbeitet und ist mit ihm auch gemeinsam nach Berlin zurückgekehrt. Der Verdächtige wurde in

den Cholerabaracken in Lichtenberg interniert. Auch die Familie des Erkrankten wurde einstweilen isoliert.

Berlin, 13. Febr. Heute vormittag wohnte der Kaiser im Lustgarten einer Vorführung der Berliner Feuerwehr bei. Es hatten sich u. a. eingefunden Polizeipräsident v. Jagow, Oberbürgermeister Bermuth, Generaloberst v. Kessel und höhere Offiziere der technischen Regimenter und Bataillone. Die Kaiserin sah von einem Fenster der ersten Etage des Schlosses zu. Auch die Mitglieder des diplomatischen Korps wohnten der Vorführung bei. Der Kaiser schritt die Front der im Lustgarten aufgestellten Kompanie ab, den Mannschaften einen guten Morgen wünschend. Es folgten die Schulübungen des zweiten und fünften Automobilzuges, zusammen 40 Automobile, die Uebung am Dome, weitere Vorführungen und Besichtigungen. Der Kaiser ließ sich mehrfach eingehende Erklärungen geben. Nach Schluß der Uebungen drückte der Kaiser gegenüber den Mannschaften, die in Carree aufgestellt waren, seine hohe Zufriedenheit über das Gesehene aus, worauf die Mannschaften mit einem dreifachen Hurra antworteten. Der Kaiser zog den Oberbürgermeister ins Gespräch. Es wurde eine Reihe Orden verliehen.

Berlin, 14. Februar. Gestern nachmittag 5 Uhr wurde in dem Hause Raumerstraße 23 der 31 Jahre alte Schneider Isidor Rose mit drei Kugeln im Kopfe tot aufgefunden. Man fand ihn an der Tür des Fremdenzimmers erhängt vor. Da die Umstände auf Mord hindeuteten, so wurde die Mordkommission der Kriminalpolizei herbeigerufen. Denn er gilt als ausgeschlossen, daß der Ermordete mit den erhaltenen schweren Schußverletzungen sich noch in das Fremdenzimmer schleppen konnte. Man muß annehmen, daß eine dritte Person die Tat begangen hat, die dann ihr Opfer an die Türklinke knüpfte. Es liegt auch kein Grund zum Selbstmord vor. Bisher sind keinerlei Anzeichen gefunden worden, aus denen man die Person des Täters schließen könnte.

* London, 14. Febr. Der Dampfer Miown ist gestern Nacht im Aermellanal untergegangen. Die gesamte Mannschaft von acht Mann ertrank. Der Kapitän des Schiffes wurde an dem Hauptmast angeklammert, in den Wogen treibend aufgefunden. Er war durch den stundenlangen Aufenthalt im Wasser vollkommen erstarrt.

Newyork, 13. Februar. Nach einem Telegramm aus Meriko haben die Aufständischen bei Los Canoas in der Nähe Cardenas einen Personenzug in die Luft besprengt. 50 Bundestruppen und eine Anzahl Reisender wurden getötet. Im Falle eines Entscheidenden Sieges der Aufständischen bei Loreon werden in der Hauptstadt Unruhen befürchtet. Die europäischen Kolonien haben Verteidigungsmaßnahmen eingeleitet. Flinten und Maschinengewehre wurden auf die englische Gesandtschaft geschafft.

Newyork, 14. Febr. Die furchtbare Kälte, die seit mehreren Tagen herrscht, wurde auch gestern wenig gemildert. Ein Heer von Arbeits- und Obdachlosen hofft auf den von der Wetterkarte angekündigten Schneesturm, der ihnen Arbeit bringen wird. Bisher sind in der Stadt 20 Menschen erfroren. An der Küste herrscht ein furchtbarer

Sturm. Die Schiffe sind gezwungen, im Hafen zu bleiben. Weiter wird eine ganze Reihe von schweren Unfällen gemeldet. In Ringtown bei Newyork versuchten, einige Schlitten, das Eisenbahngleise zu kreuzen. Der heranbrausende Expresszug erfaßte sie. Vier Personen wurden dabei getötet, 50 schwer verletzt.



Unentbehrlich im Haushalt



Dr. Thompson's Seifenpulver

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

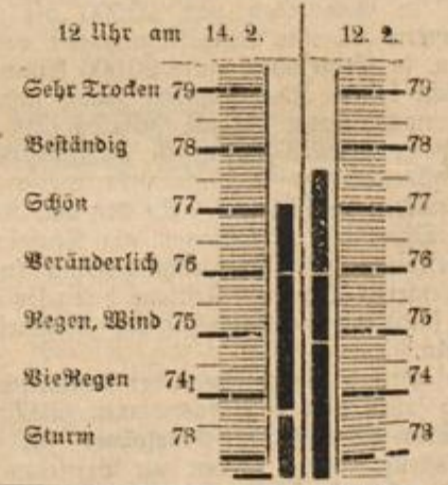
1/2 Pfund-Paket 15 Pf.



Steckenpferd-Seife

die beste Linsenmilch-Seife

Barometerstand.



Vereins-Zeitung.

Russl.-Vereln. Samstag, den 14. Februar 1914, abends 9 Uhr pünktlich Versammlung. Es wird um vollständiges Erscheinen gebeten.

Deutscher Geländelauf am 5. April.

Eine der erfrischendsten Leibesübungen ist der Lauf in freier Natur, durch Wald und Feld, über Gräben und Hecken. Den Teilnehmern bringt er mit dem Genuß auf weiter Erde ein ungebundener Mensch zu sein, die hohe Freude an der persönlichen Leistung. Ein Lauf von einigen Kilometern über Wiese und Feld, durch Wald und jegliches Gelände ist die gesundeste Bewegung die sich denken läßt. Wer in einem kleinen Trupp von Freunden waldein läuft, in ruhigem Tempo, gerade schnell genug um das Blut in wohlige Wallung zu bringen, ohne festes Ziel, sich nur von den Reizen der Landschaft leiten läßt, kreuz und quer „spazieren“ läuft, der braucht nicht das Bewußtsein sich in ernstem Training für einen Wettkampf zu schulen, dem ist dieser Lauf schöner Selbstzweck, ganz gleich, ob ihm überdies sportliches Streben beseelt, oder nicht, indem das Landschaftsbild schnell an ihm vorüber fliegt, verbindet er die Reize einer intensiveren körperlichen Uebung mit den vielfach zu gemüthlichen Anregungen einer Spazierfahrt.

Als ein Trainingsmittel weiß man den Geländelauf in den angelsächsischen Ländern höchster sportlicher Kultur in allen Sportlagern zu schätzen. Man weiß dort, daß alles Spezialtraining nach ausgefüllten „systemen“ schließlich versagen muß,

wenn man den Lauf, den natürlichen und physiologisch-unergründlichen Weg gleichmäßiger Ausbildung innerer und äußerer Organe vermieden hat. So hören wir kaum jemals von einem großen sportlichen Ereignis, das sich drüben abspielt, ohne daß in den Trainingsberichten die uns vermittelt werden, der Geländelauf eine Rolle spielt, mag es sich um die Boxer Johnson-Jeffries, die Ringer Gotch-Cyganiewicz, um eine Fußballmannschaft, um Ruber, Radfahrer oder sonstige Sportgrößen handeln. Das sollte allen unseren Sportleuten ein Fingerzeig sein. Die Turner sollten ihn vor allem in ihr Programm aufnehmen und ihr sonst doch recht spärliches Freilustpensum dadurch in angenehmer Weise erweitern.

Um dieser nützlichen Uebung auch in Deutschland zu einer allgemeinen Verbreitung zu verhelfen, finden auf Veranlassung der Deutschen Sportbehörde für Athletik am 5. April an allen größeren Orten Deutschlands Geländelaufe statt, an denen sich jedermann unentgeltlich beteiligen kann. Es werden deshalb alle Turn- und Sportvereine, Jugendvereine, religiöse Vereinigungen usw. aufgefordert, sich auf den Lauf vorzubereiten und daran teil zu nehmen. Die näheren Bestimmungen werden in Kürze durch besondere Ortsauskünfte bekannt gegeben, inzwischen werden alle Anfragen und Auskünfte durch Chr. Englert,

Frankfurt a. M. Saalburgstraße 44, bereitwilligst erledigt.

Humoristisches.

— Geistesgegenwart. „Nee, Ihr Kotelett ist ganz frisch, mein Herr; der Fisch von dem andern Herrn riecht so.“

— „Lebt der Krause wohl friedlich mit seiner Frau?“ — „Na — ich denke doch, er wird sich doch nicht mit 100,000 Talern zanken!“

— Gedankenplitter. Jeder Doktor schreibt seine Rezepte in hieroglyphischer unleserlicher Handschrift. Ist es nicht merkwürdig, daß alle Doktorrechnungen immer sehr deutlich geschrieben sind?

— Photograph (zum Bauern): „Wünschen Sie Knie- oder Brustbild?“ — Bauer: „Ja, härt Se, wenn Se's machen könnten, da möcht' ich mein Gesicht doch ooch gern mit uff'm Bilde haben!“

— In der Elektrischen sieht eine alte Dame entrüftet, wie ein Mann in den Wagen spuckt. Sie ruft den Schaffner und fragt: „Sie, Herr Schaffner, darf man hier in den Wagen spucken?“

— „Es ist schon besser, Sie warten damit, bis Sie ausgestiegen sind“, antwortet der Schaffner gemüthlich.



Rappen-Rlub

Cronberg i. T.

Sonntag, den 15. Februar 1914—10—100—4—10

findet in der närrisch-delirierten Guten Stub des Frankfurter Hof unsere diesjährige große



Damen Sitzung

statt, wobei aber auch allen bestuften Herren Sitzgelegenheit geboten ist. Auftreten der grössten erstklassigen Lokalkomiker, Dichter und Vortragskünstler unserer Vaterstadt. Einzug des Ministertums 8 Uhr 11 Minuten 11 Sekunden unter Posaunen- und Trompetenklang der Stadtkapelle Brech.

Kassenöffnung 7³⁰ Uhr * Eintritt 50 Pfg.

Nach aufgehobener Sitzung:  **TANZ.** 
Getränke nach Belieben.



Holzversteigerung.

Dienstag, den 17. Februar d. J., vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Schönberger Gemeindefeld folgendes Holz zur öffentlichen Versteigerung:

50 rm Kiefern Scheit- und Knüppelholz
2000 St. gemischte Eichen- und Buchenwellen

Zusammenkunft an der Mertonschütte.

Schönberg, den 12. Februar 1914.

Der Bürgermeister. Kopp.

Obst- u. Gartenbauverein

Samstag, den 14. Februar, abends 8^{1/2} Uhr im Schützenhof:

☉ Lichtbilder-Vortrag ☉

des Herrn Kreisobstbauinspektor Bisterfeld:

Dünge zeitig, dünge richtig!

Ueber Düngung der Obstbäume, Erdbeeren und sonstiger Gewächse.

Gäste auch Damen sind willkommen.

Militär-Verein Cronberg

Samstag, den 14. Februar, abends 9 Uhr im Adler

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. fecht-Kassenbericht. 4. Vorstandswahl. 5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Mit Ausnahme von Sonntag
täglich frische

Krapfen

gefüllt und ungefüllt

zu 5 und 6 Pfg. empfiehlt

Bäckerei, Konditorei und Cafe Ph. Hermann

Telephon 188. Eichenstraße 9.

Verkäufe. Hecker au. dem Buchholz, Größe 12 Rth. 78 Sch. Wiese in den Neumorgen, Größe 20 Rth. 45 Sch. Zusammen 55 Rth. 25 Sch.

Adam Bettenbühl, Eschborn.

Maskenanzüge billig zu verleihen.
Eichenstraße 30.

Entlaufen zwei deutsche Schäferhunde!

Arno, schwarz * Minna, wolffarbig
gegen hohe Belohnung zurückzubringen an

Weindel, Cronberg, Wilhelm Bonstr. 17
oder Moll, Soden (Taunus), Wilhelmshöhe.

August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtsteine, Mauer- u. Stcksteine, Schrotteln,
Fertige Treppen-Tritte, Wallersteine

Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.



Persil

Der grosse Erfolg!

Das selbsttätige Waschmittel

Trotz

der allgemeinen Verbreitung von Persil gibt es immer noch Hausfrauen, die die hervorragenden Eigenschaften dieses selbsttätigen Waschmittels nicht voll auszunutzen verstehen.

Müheless, einfach, schnell und billig

bei größter Schonung des Gewebes wäscht man mit Persil nach folgender

Gebrauchs-Anweisung:

Für Weißwäsche

löst man Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, legt die Wäsche in die kalte Lauge, bringt sie langsam zum Kochen und läßt sie nur einmal $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde unter zeitweiligem Umrühren kochen. Nach dem Kochen bleibt die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und wird dann einigemal in klarem, möglichst warmem bis helbem Wasser sorgfältig ausgespült.

Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder anderen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern!

Zu empfehlen ist ein Einweichen der Wäsche in Henkel's Bleich-Soda.

! Alle Schmutz-, Staub-, Schweiß-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja auch Obstflecken verschwinden; die Wäsche wird vollkommen rein und blendend weiß, wie auf dem Rasen gebleicht. !

Für Wollwäsche

wird Persil nicht in kaltem, sondern handwarmem Wasser (35° C.) aufgelöst und die Wäsche darin etwa $\frac{1}{4}$ Stunde geschwenkt (also nicht gekocht!). Besondere Schmutzstellen reibt man leicht über der Hand nach. Nach gutem, wiederholtem Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt, nicht ausgewrungen! Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen. Gestrickte Sachen sind nach Möglichkeit liegend zu trocknen.

! Nach solchem Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern bleibt locker und griffig, Krankenwäsche wird gleichzeitig völlig frei von Krankheitskeimen, da Persil nach wissenschaftlichen Feststellungen stark bakterientötend wirkt und zwar schon in handwarmer Lauge !

Machen auch Sie einen Versuch; denn

so waschen Millionen Hausfrauen

seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch des beliebtesten Wasch- und Reinigungsmittels

Henkels Bleich-Soda.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem Krankenlager und bei dem Hinscheiden unserer geliebten Gattin, Tante und Großmutter sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Sanitätsrat Dr. Spielhagen und der Viktoria Schwester Anna für ihre aufopfernde Pflege, sowie Herrn Pfarrer Ahmann für seine trostreichen Worte am Grabe.

Cronberg, den 14. Februar 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen.

Johann Henrich
Georg Malchke.

Zwergobstbäume zu verkaufen.
Schreyerstraße 22.

ADOLF WOLF
WEINHANDLUNG. :: BURGERSTR. 21
empfeht

Weiss- und Rot-Weine

in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.
1911er RHEINWEIN per Fl. Mk. 1.10 Naturwein
„ LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.25 Naturwein

Spezialität:

Bordeaux-Rotweine

von Mark 1.20 per Flasche an.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke Blutarme usw. essen, um zu gefunden, das echte Kaffeler

Simonsbrot

versehen mit Streifband und schwarzweiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei **Carl Gerstner** Hoflieferant.

Junges Mädchen für kleinen Haushalt (1/2 Tag) gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Anton Happel
app. Kammerjäger,
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56
empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Insekten nach der neuesten Methode, wie Ratten, Mäuse, Wanzen Käfer usw. Uebernahme ganzer Häuser im Abonnement.

Färbe zu Hause



Ein Spitzhund
abzugeben.
Peter Buchsbaum.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit
Maladorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlassend :: nicht fülzend. Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Güteproben

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Groß-Direktor Prof. Eberhard.

Mädchen

für alles sucht Stelle zum 1. März. Näh. Expedition.

Vertreter

gesucht für Cronberg u. Umgebung von erstklassiger Frankfurter **Weinhandlung** Haupt- oder Nebenverdienst für Damen oder Herren. Offerten u. Rita 1822 Hasenstein & Begler Frankfurt a. M.

Schönschreiben

In ca. 30 Stunden, Stenographie Maschinenschreiben Kontorarbeiten

lehrt unter Garantie für Erfolg

Val. Colloseus, Frankfurt

Edenheimer Landstraße 75 II.

lang. Direktor u. Leiter groß. Handelskassen

Bei genügender Beteiligung wird der Unterricht auch am Platze selbst erteilt

Suche für meine Tochter,

16 Jahre alt, zum

1. April **Stellung** in einem

besserem Haushalt. Dieselbe ist im Nähen und allen häuslichen Arbeiten erfahren. Näh. Exp.

Hustest Du? so

versäume keine Minute u. kaufe dieses von Millionen täglich gebrauchtes Hustenmittel. Es hilft Dir bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

6100 Zeugnisse von Aerzten u. Privae. Vor Erkältungen bist du geschützt, wenn Du eine Kaiser-Caramelle im Munde hast. Paket 25 Pfg.

Dose 50 Pfg.

Achte auf die Schutzmarke 3 Tannen

Zu haben bei:

Carl Gerstner in Cronberg.

Cäcilien-Verein Cronberg.

Sonntag, den 15. Februar 1914 · abends 8 Uhr

im Saale des Hotel Schützenhof

Theat. Abend-Unterhaltung.

+++++

Die Waife von Lourdes

oder „Der Triumph der Unschuld“.

PERSONEN:

Frau von Dampierre
Charles, ihr Sohn
Therese, unter dem Namen Henriette
Erárd, Notar und alter Freund der Familie
Tournoi

Martin, Verwalter auf dem Schlosse Dampierre
Ripin, Pächter
Marie, dessen Frau
Der Oberrichter
Gensdarmen.

Ort der Handlung: Im ersten Aufzuge der Garten des Schlosses. Im zweiten und dritten Aufzuge der Hof des Pachtgutes der Frau von Dampierre, zwischen Lourdes und Pau.

Die Hochzeitsreise

Lustspiel in 2 Aufzügen von Roderich Benedix.

PERSONEN:

Otto Lambert, Gymnasialprofessor
Antonie, dessen Frau

Edmund, dessen Famulus
Hahnensporn, Stiehlputzer
Guste, Kammerjungfer.

I. Platz, reserviert 1.— Mark, II. Platz 50 Pfennig.
Vorverkauf bei Phil. Jak. Liedemann.

Bei der Nachmittagsvorstellung um 3 1/4 Uhr zahlen Kinder 20 Pfg.

Nach Schluß des Theaters: **TANZ.**

Gratis für Inhaber von Theaterkarten.